

Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Redaktions-Adresse
Tageblatt, Riesa.

Amtsblatt

Druck-Adresse
Nr. 21.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 263.

Montag, 11. November 1912, abends.

65. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Abonnementspreis bei Vorzahlung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Lehrer frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Postanstalt 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Nach Remittabonnements werden angenommen. Abgabe für die Nummer des Ausgabebetages bis vor Mittag 9 Uhr ohne Gebühr. Preis für die Streifenpapiere 45 mm breite Rezipienten 18 Pfg. (Zustellpreis 12 Pfg.) Zeitraubender und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.

Rotationsdruck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 20. — Für die Redaktionen verantwortlich: Arthur Schmel in Riesa.

Mittwoch, den 13. d. Mis., vorm. 10 Uhr sollen im Rathaus 1 Schreibstisch und 1 Bücherregal gegen sofortige Bezahlung öffentlich versteigert werden.
Riesa, am 11. November 1912.

Der Volkstreuhandbeamte des Rates der Stadt Riesa.

Holzversteigerung

im Garkhofe zur Königslande in Wälsitz am 18. Nov., vorm. 1/10 Uhr.
90 rm kle. Scheite, 240 rm kle. Rollen, 300 rm kle. Reste als Dürchblätter aus den Abt. 13 bis 35, (Kleingehau, Zweimwege, Steinsbreite).
Kgl. Forstverwaltung. Kgl. Garnisonverwaltung Tr. 9. Zeitzhain.

Volksbibliothek Gröba.

Die von der Gemeinde Gröba gegründete Volksbibliothek wird erstmalig Dienstag, den 12. November 1912, von 6—7 Uhr abends und künftig jeden Dienstag zu derselben Zeit geöffnet sein. Sie befindet sich in der Schule am Georgplatz im Zimmer Nr. 16 und umfasst zur Zeit über 300 Bände.
Gröba, am 6. November 1912.

Der Gemeindevorstand.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 11. November 1912.

— Tagesordnung für die Sitzung des Stadtverordneten-Kollegiums am Dienstag, den 12. November 1912, abends 6 Uhr im Stadtverordneten-Sitzungslokal. 1. Ratsbeschluss, betreffend den Bezug ausländischer frischen Fleischs deßhalb Abgabe an die Einwohnerschaft und Bewilligung des hierzu erforderlichen Verzehrungsgeldes an 4000 M. — 2. Ratsbeschluss, betreffend die Entwurfsbearbeitung einer neuen Leichen- und Rebehalle auf dem hiesigen Friedhof. — 3. Ratsbeschluss, betreffend die Erhöhung der der Rieser Däcker-Abfuhr-Aktiengesellschaft für das Räumen der Schlammrinne zu gewährenden Vergütung von 2500 M. auf 3000 M. jährlich. — Mitteilungen. — Nichtöffentliche Sitzung.

— Von der Elbe. Der Wasserstand hat in der Berichtswache eine Besserung erfahren, welche sich in noch größerem Maße bemerkbar gemacht hätte, wenn nicht einige Frosttage hemmend gewirkt hätten. Die Dresdner Vogelmarkte konnte am Sonnabend mit 98 cm unter Null vermerkt werden. Der Verkehr ist auf der Elbe sowohl wie an den hiesigen Umschlagplätzen unverändert lebhaft geblieben. Die Stückgutankünfte hielten sich auf der Höhe der Vorwoche, jedoch nicht nur händlich sämtliche Röhre in Tätigkeit gehalten werden konnten, sondern auch Tag für Tag mit Ueberstunden gearbeitet werden mußte, um die sich anammelnden Reserven nicht gar zu umfangreich werden zu lassen. Im Getreideumschlag brachte die Berichtswache ebenfalls ein flottet Geschäft, welches erst in den letzten Tagen wieder etwas abflaute. Jedemfalls konnten händlich sämtliche Ausladungen besetzt werden. Um die Entladungen rechtzeitig zu brenden, mußte auch hier vielfach mit Ueberstunden gearbeitet werden. Die Wagengestellung ließ in der Berichtswache nichts zu wünschen übrig, was für die Beschleunigung der Ausladungen sehr von Nutzen war. Im Talverkehr hält das flotte Geschäft ebenfalls noch an. Neben umfangreichen Städtgüterladungen kam in der Vorwoche auch der Umschlag von Ton in Frage. Die Exportverladungen in Getreide dürften in Kürze ebenfalls wieder einsetzen. Die Stimmung auf dem Frachtenmarkt hat sich bisher nicht wieder erholt können. Trotzdem in Hamburg der herankommende Raumraum stets schlanke aus dem Markt genommen wurde, haben die Frachten nach allen Stationen noch eine Kleinigkeit nachgeben können. Da allem Anschein nach die Hauptmasse der Ankünfte in Hamburg herein sein dürfte, so ist kaum anzunehmen, daß die nächsten Wochen ein Anziehen der Frachten bringen werden.

— Morgen abend 8 Uhr wird die Aufführung von „Cornelius Wolf“, Lustspiel in 4 Akten von Schnitzan, durch das Sächsische Städtetheater zur einmaligen Darstellung gelangen. Auf die Vorstellung sei nochmals besonders hingewiesen.

— Im Geschäftsjahr 1911/12 der Bergbrauerei Riesa, Aktiengesellschaft zu Riesa a. S., erforderten die wichtigsten Rohprodukte, Hopfen und Gerste, wie auch die Futtermittel erhebliche Mehraufwendungen gegen das Vorjahr. Einschließlich Vorkauf wurde ein Bruttogewinn von 68 880 M. erzielt, der wie folgt verteilt werden soll: zu Abschreibungen 24 983 M. (28 230 M.), dem Vorkaufkonto 2691 M., dem Reservefonds nebst Ergänzung 2500 M., für Salonsteuer 1000 M., und der Straßenbaukosten-Reserve zu überweisen 1000 M., 8% Dividende (wie l. B.) 28 000 M., Kantien an den Vorstand 2550 M., und restliche 6156 M. auf neue Rechnung vorzutragen. Das neue Geschäftsjahr hat für die von der Verwaltung bereits eingedachte Werke eine weitere Preissteigerung gebracht, die jedoch durch Ersparnisse im Einkauf von Hopfen

und Futtermitteln ausgeglichen wird. Es sind daher die Aussichten als nicht gerade ungünstig zu bezeichnen, sobald auch in der laufenden Geschäftsperiode befriedigende Erträge erzielt werden können.

— Die fünfte Strafkammer des Dresdner Kgl. Landgerichts verhandelte Sonnabend gegen den in Zeitzhain wohnenden Barbiergehilfen Wilhelm Max Schmeißer wegen Sittlichkeitsverbrechen. Die Beweisaufnahme fand unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt. Der Angeklagte wurde für schuldig erkannt, in Zeitzhain mit Anaben unzüchtige Handlungen vorgenommen zu haben. Das Gericht billigte dem Angeklagten mildernde Umstände zu und verurteilte ihn deshalb nicht zu Zuchthausstrafe, sondern nur zu 1 Jahr 4 Monaten Gefängnis und 3-jährigen Hochverdienstverlust; 2 Monate gelten als verbüßt.

— Bei derziehung der Sächsenfest-Lotterie am Sonnabend im neuen Rathaus in Dresden wurden weiter folgende Hauptgewinne gezogen: Nr. 79 378 ein Porzellan-Service (Königl. Schloß, Manufaktur) im Werte von 1000 Mark; Nr. 93 747 eine Wäghauskalkulation im Werte von 1000 Mark; Nr. 48 003 ein Tafelservice, 77teilig, nebst Weinlaser garnitur im Werte von 500 Mark; Nr. 81 697 ein Pianino im Werte von 500 Mark; Nr. 30 117 eine Damen-Belagarnitur im Werte von 500 Mark; Nr. 81 939 eine Gallo-Runkstampe im Werte von 300 Mark; Nr. 68 684 eine Gartenmöbel-Garnitur im Werte von 300 Mark; Nr. 67 189 ein silbernes Kaffee- und Teeservice im Werte von 300 Mark; Nr. 31 816 ein Besteckkasten im Werte von 300 Mark. Weiter wurden Gewinne im Werte von je 100 Mark auf die Nummern 31 709 und 59 896 und im Werte von je 30 Mark auf die Nummern 20 041 und 91 852 gezogen. (Ohne Gewähr.)

— Wochen-Spielplan der Dresdener Königl. Hoftheater. Opernhaus. Dienstag: Stella maris. Mittwoch: Wagnon. Donnerstag: zum ersten Male: Der Bürger als Edelmann, Ariadne auf Naxos. Freitag: Königslieder. Sonnabend: Eugen Onegin. Sonntag: Der Bürger als Edelmann, Ariadne auf Naxos. Montag: Carmen. — Schauspielhaus. Dienstag: Flachsman als Erzähler. Mittwoch: Jannet's Himmelfahrt. Donnerstag: Marie Magdalene. Freitag: Zwölfenspiel. Sonnabend: Gabriel Schillings Flucht. Sonntag: Der Eigenenbaron. Montag: Zwölfenspiel.

— Gröba. Den Bestrebungen der Jugendpflege galt ein Familienabend, welcher am Sonnabend im Unterkloster vom Verein für Wohlfahrtspflege veranstaltet wurde und sich eines guten Besuchs aus allen Kreisen der Einwohnerschaft erfreute. Herr Radeunternehmer Schäfer als Vorsitzender des Vereins richtete herzliche Begrüßungsworte an die Erschienenen, gleichzeitig auf die Ziele und die Bedeutung der Jugendpflege hinweisend. Ein Lichtbildvortrag, den Zug Napoleons nach Rußland im Jahre 1812 darstellend, versetzte die Anwesenden in die Zeit des Befreiungskrieges und wurde mit großem Interesse aufgenommen. Ein Deklamatorium heiteren Inhaltes und Gesänge, dargeboten von Mitgliedern des Jünglingsvereins, turnerische Frei- und Reulenübungen, Turnen je einer Riege am Pferd und Red von Angehörigen des Turnvereins sorgten für angenehme Abwechslung. Mit einem Schlußgedicht endete die Vortragsfolge. Der reiche Beifall, welcher gesendet wurde, bewies, daß sich die Besucher mit den Veranstaltungen des Abends eins fühlten in dem Bewußtsein, daß der erste Versuch einer, den Bestrebungen der Jugendpflege gewidmeten, öffentlichen Veranstaltung als bestens gelungen betrachtet werden kann.

— Jahnschhausen. Im Vormittagsgottesdienste des gestrigen Sonntags fand die Weihe der neuen Orgel der hiesigen Kirche durch Herrn Pfarrer Wittig aus Pausitz statt. Die Orgel ist von dem König Friedrich August als

dem Besitzer des Rittergutes Jahnschhausen gestiftet und von dem Hoforgelbauer Jahn in Dresden gebaut worden. Strehla. Der Turnrat beschloß, das 50jährige Stiftungsfest am 8. und 9. März 1913 abzuhalten.

Oschay. Die hiesige Stadtverwaltung beabsichtigt, mit den Städten Wurgun und Riesa zusammen dänisches und schwedisches frisches Fleisch einzuführen. Sie ist an die hiesige Fleischherinnung mit der Frage herangetreten, ob sie den Verkauf des Fleisches übernehmen wolle. Die Innung wird in den nächsten Tagen dazu Stellung nehmen. Oschay. Wieder aufgehoben hat der Verband der Sozialhaber der Amtshauptmannschaft Oschay seinen im Oktober gefassten Beschluß, seine Sätze den Sozialdemokraten nicht zur Verfügung zu stellen.

Niedererbersbach bei Großenhain. Hier hat man zum Gedächtnis an den Königsbesuch vom 22. Oktober d. J. eine König-Friedrich-August-Stiftung errichtet, deren Zweck sein soll, Not unter Kindern der gesamten Kirch- und Schulgemeinde Niedererbersbach zu lindern.

Schöna. Havarie leichter Art erlitt zwischen Topkonig und Rongkord der beladene Dackahn Nr. 38 der Deutsch-Oesterreichischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft. Der Kahn fuhr am Elbufer fest. Der Reiten dampfer Nr. 2 befreite ihn aus der ählichen Lage. — Sonnabend vormittag havarierte oberhalb Niedergrund beim Ausweichen vor einem bergwärts fahrenden Schleppzuge ein talwärts fahrender Kahn der Vereinigten Elbischiffahrts-Gesellschaft, der auf dem Bause am linken Elbufer festfuhr.

Dresden. Die Deutsche Luftschiff-Aktiengesellschaft beabsichtigt, das Zeppelin-Luftschiff, das im Frühjahr an sie abgeliefert wird, „Sachsen“ zu nennen und später abwechselnd in Dresden und Leipzig zu stationieren.

Dresden. Die 6. Strafkammer als Jugendgerichtshof verhandelte, wie der „Dresdner Anz.“ berichtet, gegen die beiden Bäckerlehrlinge, die in der Nacht zum 6. Juni den abenteuerlichen Plan ausführten wollten, ihren Meister zu überfallen und eventuell zu töten, die Familie zu fesseln, eventuell auch zu töten, den Sekretär zu erbrechen und mit dem Gelde nach Amerika zu entfliehen. Es liegt also gemeinschaftlicher Raub- und Mordversuch vor. Angeklagt sind der am 16. September 1897 in Dresden-Plauen geborene Erich Fritz Maul und der am 15. Juli 1895 geborene Georg Obster. Letzterer leidet an angeborenem Schwachsinn und wird aus der Anstalt Saalhausen vorgeführt. Beide Angeklagte sind vorbestraft und waren in der Fürsorgeanstalt Bräunsdorf auf vierjährige Bewährungsfrist untergebracht, wo sie sich kennen lernten. Staatsanwalt Dr. Moug benutzte sein Plädoyer zu einer scharfen Beurteilung der Schundliteratur. Der Redner betonte, aus seiner Praxis am Jugendgericht könne er sagen, daß von 5000 Straffällen mindestens 1000 auf den verderblichen Einfluß der Schundliteratur und des Kinobesuches zurückzuführen seien. Einen erschreckenden Beweis hierfür bietet die Verhandlung. Der Angeklagte Obster habe völlig unter dem Einfluß der Schundliteratur den Plan gefaßt, seinen Meister mit der ganzen Familie umzubringen; mit apathischer Gleichgültigkeit habe er alle Einzelheiten seines verbrecherischen Planes erzählt. Nach der raffinierten Beschreibung des Planes mußte man annehmen, daß D. durchaus zurechnungsfähig sei. Nach den ärztlichen Gutachten müsse man ihm aber den Schutz des Paragraphen 51 zubilligen. Maul, der wohl unter dem Einfluß Obsters stand, komme der Schutz des Paragraphen 52 des Strafgesetzbuches zu. Danach könne er, führte der Staatsanwalt aus, keinen Antrag auf Bestrafung der Angeklagten stellen, sondern überlasse die Entscheidung dem Ermessen des Gerichts. Obster und Maul wurden freigesprochen, weil sie nach den Gutachten der ärztlichen Sachverständigen nicht zurechnungsfähig waren. Obster sei